Erzgebirgischer Volksfreund

Wir sparen Kohle, Gas und Strom für die Rüstung!

Nr. 211 | Freitag, den 8. September 1944 | Verlag: E. M. Gärtner, Aue, Sachsen | Jahrg. 97

Starker feindlicher Druck beiderseits Lüttich.

Sowjetische Durchbruchsversuche am unteren Narew vereitelt.

Der OKW.-Bericht von heute:

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier**, 8. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum von Ypern scheiterten unsere Nachtruppen in schweren Kämpfen gegen feindliche Panzerkolonnen das Absetzen unserer Divisionen nach Norden. 34 feindliche Panzer wurden dabei vernichtet.

Beiderseits Lüttich hält der starke feindliche Druck nach Osten an. Angriffe des Gegners im Raume Toul, bei Besancon und ostwärts davon wurden zerschlagen.

An der französisch-italienischen Grenze dauern die Kämpfe auf den Paßstraßen an, ohne daß der Feind Erfolge erzielen konnte.

Im Westteil der italienischen Front brachen örtliche Angriffe des Gegners zusammen. Die mit größter Erbitterung an der adriatischen Küste geführten Kämpfe hielten auch gestern den ganzen Tag über an. Unsere Truppen brachten erneut alle feindlichen Durchbruchsversuche zum Scheitern. Der Gegner erlitt besonders schwere blutige Verluste. 27 feindliche Panzer wurden abgeschossen.

Im Südostteil Siebenbürgens und in den Ostkarpaten wurden zahlreiche feindliche Angriffe abgewiesen und Einbrüche in sofortigen Gegenstößen bereinigt.

Deutsche Schlachtflieger führten hier erfolgreiche Angriffe gegen den feindlichen Nachschubverkehr.

Am unteren Narew vereitelten unsere Truppen in harten Kämpfen die Durchbruchsversuche der Bolschewisten.

An der übrigen Ostfront fanden keine wesentlichen Kampfhandlungen statt.

In der vergangenen Nacht warfen einzelne britische Flugzeuge Bomben auf Karlsruhe.

•

Ergänzend wird zum heutigen OKW.-Bericht mitgeteilt: In Rumänien haben sich die Kampfgruppen des Generalleutnants von Scotti und des Generalmajors Winkler, hervorragend unterstützt durch Verbände der 15. Flak-Division unter Führung von Oberst Simon, besonders bewährt.

Schwere Kämpfe um Brest.

Der OKW.-Bericht von gestern:

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier**, 7. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein feindlicher Brückenkopf nördlich Antwerpen wurde im Gegenangriff zerschlagen. Der starke feindliche Druck im Raum Löwen—Sedan hält an. Südostwärts Sedan brach eine gepanzerte Angriffsgruppe überraschend in die Stellungen des Gegners ein und rollte sie auf.

Ostwärts Verdun, bei Pont a Mousson und bei Toul scheiterten starke feindliche Angriffe.

Bei Baume les Dames konnte der Gegner vorübergehend auf dem Nordufer des Doubs Fuß fassen. Er wurde jedoch sofort im Gegenstoß wieder geworfen.

Nach stärkster Feuervorbereitung durch Artillerie und Luftstreitkräfte setzten die Nordamerikaner gestern ihren Großangriff gegen die Festung Brest fort. Erst nach schwerstem Ringen konnte der Feind gegenüber dem erbitterten Widerstand unserer Truppen unter hohen Verlusten in einigen Abschnitten in das Festungsvorfeld eindringen. Die Einbruchsstellen wurden abgeriegelt.

Die Kämpfe um die Paßstraßen im französisch-italienischen Grenzgebiet nehmen nach dem Einsatz marokkanischer Truppen an Heftigkeit zu. Wiederholte Versuche des Feindes, sich in den Besitz der Grenzbefestigungen zu setzen, scheiterten.

An der adriatischen Küste erleidet der Feind bei seinem tagelangen vergeblichen Ansturm gegen unsere Abwehrfront schwere Verluste, die ihn zwingen, immer neue Kräfte in die Schlacht zu werfen. Unsere Truppen errangen dort auch gestern wieder nach schwersten Kämpfen einen vollen Abwehrerfolg und schossen 30 feindliche Panzer ab.

Im südlichen Siebenbürgen machten die ungarischen Gegenangriffe gegen verstärkten Widerstand der Rumänen weiterhin Fortschritte. Im Südostteil Siebenbürgens und in den Ostkarpaten wurden Angriffe der Bolschewisten zerschlagen.

An der übrigen Ostfront kam es nur am unteren Narew zu schweren Kämpfen. Der Ort Ostrolenka ging nach hartem Kampf verloren.

In Warschau wurde jetzt auch das gesamte Weichselviertel von Banden gesäubert.

In der Nacht bekämpften starke Verbände von Kampf- und Schlachtfliegern sowjetische Truppenbereitstellungen im baltischen Raum.

Luftangriffe des Feindes richteten sich gegen einige Orte in Serbien und Ungarn.

Bei Tage drangen feindliche Jagdverbände in westdeutsches Gebiet ein. Feindliche Bomber führten unter Wolkenschutz einen Terrorangriff gegen Emden. Es entstanden Schäden an Gebäuden und Verluste unter der Bevölkerung.

In der Nacht warfen einige feindliche Flugzeuge Bomben auf Hamburg.

Neue Maßnahmen zum totalen Kriegseinsatz.

Der Reichsbevollmächtigte für den totalen Kriegseinsatz, Reichsminister Dr. Goebbels, teilt mit:

1. Das preußische Finanzministerium wird mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die bisher von ihm wahrgenommenen Geschäfte werden von den entsprechenden Reichsministerien übernommen.

2. In Durchführung der bereits bekanntgegebenen Einschränkungs- oder Stillegungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Erziehungswesens hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung grundlegende Anordnungen getroffen. Sie bestimmen im einzelnen den Kreis der Studierenden, die ihr Studium zugunsten eines unmittelbar kriegswichtigen Einsatzes aufgeben müssen. Die Neuaufnahme eines Studiums ist bis auf weiteres nur noch Kriegsversehrten möglich, die von der Wehrmacht Studienurlaub erhalten, oder falls sie der Wehrmacht nicht mehr angehören, nicht arbeitseinsatzfähig sind. Eine Anzahl von Hochschulen oder Fakultäten kann nach erfolgtem Arbeitseinsatz der Studierenden zusammen- bzw. stillgelegt werden. Die Schüler der 8. Klasse Höherer Lehranstalten stehen zum überwiegenden Teil bereits im Kriegseinsatz. Diejenigen, die aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht an diesem Kriegseinsatz teilnehmen, werden als Lagermannschaftsführer in der KLV. verwendet. Schüler und Schülerinnen, die nicht an der Verlegung ihrer Anstalten teilgenommen haben und daher zur Zeit keinen Schulunterricht erhalten, werden, soweit sie sich im einsatzfähigen Alter befinden, zum Arbeitseinsatz herangezogen. Die Schülerinnen der 8. Klasse der Oberschulen für Mädchen kommen zum Arbeitseinsatz. Er wird in erster Linie am Schulort selbst erfolgen. Die Schülerinnen werden, insbesondere bei auswärtigem Einsatz von Schule und HJ., nach besonderen Richtlinien betreut. Die 7. Klassen der gleichen Schulen sollen neben dem Schulunterricht nach Bedarf zum Sozialeinsatz, insbesondere innerhalb der NSV., herangezogen werden. Damit wird der Wunsch zehntausender junger Mädchen erfüllt, sich wie ihre gleichaltrigen Kameradinnen nach besten Kräften für den Endsieg einsetzen zu können.

3. Auf dem Gebiet der Zeitschriftenpresse sind sehr weitgehende Stillegungen und Einschränkungen vorgenommen worden. Der größte Teil der bisher in Deutschland noch erscheinenden rund 1500 Zeitschriften wird stillgelegt. Nur wirklich kriegswichtige Zeitschriften erscheinen weiter, werden jedoch im Umfang eingeschränkt. Auf dem Gebiet der Fachzeitschriften bleibt für jedes große Fachgebiet ein einziges Blatt bestehen. Wissenschaftliche Zeitschriften erscheinen nur noch, soweit sie der Rüstung und Kriegführung dienen, z. B. medizinische Blätter nur, wenn sie für die Kriegsmedizin von Wichtigkeit sind. Zeitschriften wie Literatur-, Mode-, Sport-, Roman-, Versicherungs-, Rätselzeitschriften usw. stellen ihr Erscheinen ein. Durch diese Maßnahmen werden allmonatlich große Papiermengen eingespart. Die freiwerdenden Arbeitskräfte bei den Verlagen, Druckereien und zahlreichen Nebenbetrieben können nur geschätzt werden, belaufen sich aber auf viele Tausende.

4. Sämtliche ambulanten Schaustellerbetriebe, die bisher auf Jahrmärkten usw. ihr Gewerbe betrieben, werden stillgelegt und die hier tätigen Arbeitskräfte einer kriegswichtigen Tätigkeit zugeführt.

5. Das Deutsche Rote Kreuz hat seine umfangreiche Organisation nach Gesichtspunkten der Kräfteeinsparung überprüft und Maßnahmen eingeleitet, die Zehntausende von Arbeitskräften für die Rüstung und weitere Zehntausende von Soldaten für die Front freimachen. Der Präsident des DRK. hat im einzelnen angeordnet, daß ein großer Teil der hauptamtlichen Kräfte aus den Betreuungs- und Verpflegungsstellen in der Heimat herausgezogen und krankenpflegerischer Tätigkeit zugeführt wird. Die im Betreuungsdienst der Wehrmacht tätigen DRK.-Kräfte sollen die im Dienstbetrieb unvermeidlichen Pausen mit Kriegsheimarbeit ausfüllen. Durch Bereitstellung der notwendigen weiblichen Fachkräfte sollen mehrere Zehntausend im Wehrmachtssanitätsdienst tätige kv.-Soldaten für die Front freigemacht werden. Eine ehrenamtliche Tätigkeit als Helferin beim DRK. entbindet nicht von der Arbeitspflicht. Wer sich neben seinem Beruf freiwillig dem DRK. zur Verfügung stellt, beweist dadurch besondere Einsatzbereitschaft. Wer aber eine solche ehrenamtliche Tätigkeit benutzt, um sich der Arbeitspflicht zu entziehen, gilt entsprechend einer Anweisung des geschäftsführenden Präsidenten des DRK. als Scheinarbeiter und fällt unter die gültigen Strafbestimmungen.

Generaloberst Guderian sprach in Ostpreußen zur Jugend. Rechts: der Reichsjugendführer. PK. Scheerer (Sch)

Wer das Schwert aus der Hand legt...

Die Vergewaltigung Bulgariens durch die Sowjets, die die Billigung Englands und der USA. findet, ist ein Schulbeispiel für die Methoden, mit denen Moskau seine Absichten in Europa verwirklichen will. Kein Volk, das sich der Kreml als Opfer ausersehen hat, kann das Schicksal abwenden, es sei denn entschlossen, seine Freiheit und Ehre mit den Waffen zu verteidigen. Wer mit Moskaus Gnade rechnet, wer überhaupt nur mit dem Gedanken einer Verständigung mit den Sowjets spielt, liefert sich unweigerlich dem Bolschewismus aus. Wo Moskau erst einmal zupackt, da würgt es sein Opfer solange, bis es ohnmächtig am Boden liegt. Weder England noch die USA. werden den Sowjets in die Arme fallen. Deshalb sind auch die Versuche der bulgarischen Regierung, etwa durch Abbruch der Beziehungen zu Deutschland Vorteile herauszuschlagen, von vornherein zum Scheitern verurteilt.

Die Stellungnahme Berlins zu dem neuen Gewaltakt geht aus einer Unterredung hervor, die Reichspressechef Dr. Dietrich einem ungarischen Journalisten gab: „Für uns ist", erklärte er eingangs, „die Kriegserklärung der Sowjetunion an Bulgarien keine Ueberraschung. Sie ist die Fortsetzung jener brutalen Gewaltakte, die die Sowjetunion von jeher gegenüber allen jenen Nationen angewandt hat und anwendet, die sich nicht mit der Waffe in der Hand gegen dieses mörderische System zur Wehr setzten. Die Sowjets üben diese Gewaltpolitik bereits seit 1919, ohne daß die Welt bisher daraus gelernt hätte."

Auf die Frage nach den besonderen Absichten der Sowjets bei ihrem Ueberfall auf Bulgarien erklärte der Reichspressechef: „Churchill und Roosevelt haben in Teheran der Auslieferung Europas an die Sowjetherrschaft zugestimmt. Stalin war also sicher, daß seine Verbündeten ihm nicht in den Arm fallen würden, wenn er daran ging, Finnland, Rumänien und auch Bulgarien kurzerhand zu bolschewisieren, die führenden Schichten in diesen Ländern auszurotten, alle europäischen Ueberlieferungen zu ersticken und aus der Bevölkerung Arbeitssklaven für die Sowjets zu machen. Im Falle Bulgarien offenbart sich besonders eindringlich, daß jeder Staat, der mit der Sowjetunion paktiert, sein eigenes Todesurteil unterschreibt. Wenige Monate nachdem die baltischen Staaten mit den Bolschewisten einen Freundschafts- und Nichtangriffspakt unterzeichnet hatten, waren sie bereits ihrer staatlichen Freiheit beraubt und unter die Herrschaft der GPU. gebracht. Kaum hatten die Polen begonnen, mit den Sowjets in Fühlung zu treten, wurden sie zum Spielball der sowjetischen Machthaber. Kaum hatte eine verräterische Hofkamarilla der Sowjetarmee das Tor zur Donau in Rumänien geöffnet, brach unverzüglich der bolschewistische Terror über das unglückliche Land herein. Kaum hatte die bulgarische Regierung die ersten Schwächezeichen gezeigt, kaum hatte sie sich in eine feige Neutralität zurückgezogen, als Stalin auch schon zum Ueberfall auf Bulgarien schritt. Im übrigen vollzieht sich damit nur ein Schritt, den die Sowjets bereits 1940 angekündigt hatten. Molotow stellte bekanntlich damals in Berlin unverblümt die Forderung nach Kompensationen im baltischen Raum, nach der Auslieferung Rumäniens und Bulgariens sowie nach der Herrschaft über die Dardanellen. Adolf Hitler lehnte es ab, zu solchen Räubereien die Hand zu bieten oder sie auch nur zu dulden und schützte so die betroffenen Völker vor der bolschewistischen Blutgier. Heute haben diese Völker sich selbst der GPU. ausgeliefert."

Zum Schluß der Unterredung mit dem ungarischen Journalisten sprach der Reichspressechef über die Schicksalsfrage, die sich heute für alle Völker Europas erhebt. „Die bulgarischen Vorgänge", so sagte er, „sind ein Menetekel für Europa und für die gesamte Kulturwelt. Sie haben nicht nur die skrupellose Machtpolitik Stalins völlig klar gemacht, sondern auch Churchill und Roosevelt demaskiert. Wer die Reaktion der englischen und amerikanischen Presse auf den räuberischen Ueberfall auf Bulgarien verfolgt, kann nicht länger im Zweifel darüber sein, daß von den sogenannten westlichen Demokratien den Völkern Europas keine Hilfe kommt, die sie vor dem Bolschewismus retten könnte. Nur wer sich an der Seite Deutschlands mit der Waffe in der Hand gegen den Bolschewismus und seine Ueberfälle zur Wehr setzt, wird sich als europäische Nation behaupten können. Wer aber das Schwert aus der Hand legt und bolschewistischen Versprechungen traut, der ist auf immer verloren."

6. Um der Bevölkerung, die durch die Erhöhung der Arbeitszeit stark in Anspruch genommen ist, die Möglichkeit zur Erledigung ihrer persönlichen Angelegenheiten zu geben, werden die Dienststunden der Behörden, die für die arbeitende Bevölkerung von besonderer Wichtigkeit sind, wie z. B. Kartenstellen, Kriegswirtschaftsämter und polizeiliche Meldestellen, für den Publikumsverkehr an ein bis zwei Tagen der Woche entsprechend den örtlichen Verhältnissen gegebenenfalls bis 21 Uhr verlängert. Darüber hinaus werden diese Dienststellen auch an Sonntagen mindestens drei bis vier Stunden für die Bevölkerung offen gehalten. In gleicher Weise können die Verkaufszeiten der Ladengeschäfte nach den jeweiligen örtlichen Notwendigkeiten durch die zuständigen Ortspolizeibehörden neu geregelt werden, um so den Bedürfnissen der schwer arbeitenden Bevölkerung Rechnung zu tragen.

Bulgarien bricht die Beziehungen zum Reich ab.

DNB. Berlin, 7. Sept. Die bulgarische Regierung hat in der Hoffnung, günstigere Waffenstillstandsbedingungen von den Engländern und Amerikanern zu erhalten und um der Sowjetunion gefällig zu sein, die Beziehungen zum Reich abgebrochen. Während der Sitzung des Ministerrates, in der dieser Beschluß gefaßt wurde, erschien der sowjetische Geschäftsträger, um dem Ministerpräsidenten und Außenminister die Kriegserklärung zu überreichen, auf die die bulgarische Regierung dann bekanntlich mit der vergeblichen Bitte um Waffenstillstand antwortete.

SLUB
Wir führen Wissen.